

Memeler „auf der Flucht“

„Die Flucht“ war ein Film, der die Deutschen bewegte. Dieses Fernseh-drama in der ARD und auf ARTE sahen mehr als 13 Millionen Zuschauer. Es war ein historischer Zweiteiler über die Flucht von Hunderttausenden Deutschen aus Ostpreußen durch den eisigen Winter 1944/45 über das zugefrorene Haff. Sicherlich waren unter den Zuschauern auch viele Taubenzüchter.

Manchem Rassetaubenliebhaber ist vielleicht nicht klar, welche große Bedeutung Ostpreußen für unsere Taubenzucht hatte. Es war bekannt und beliebt für seine Tümmler. Auf den meisten Bauernhöfen sah man ihre „Flüge“. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Flucht gingen zum Glück die dort beheimateten Taubenrassen nicht unter.

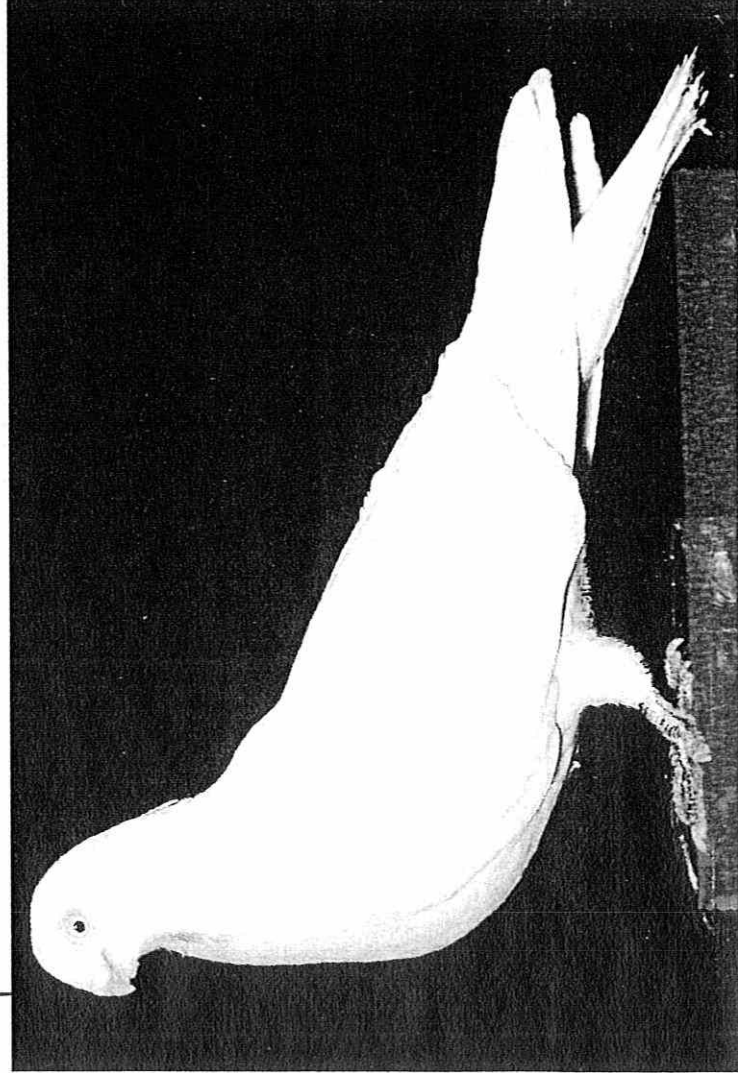
Am Beispiel des Memeler Hochfliegers wurden in höchster Eile damals Hunderte der besten Memeler einigen alten Männern übergeben, die zu Hause blieben und Sammelstellen eingerichtet hatten. Aber auch diese Männer mussten wenig später die Heimat verlassen, die Tiere wurden freigelassen, das Getreide verschüttet, sodass die Tauben nicht verhungern sollten – man ging ja davon aus, dass es nur für kurze Zeit war.

In Memel gab es einen älteren Herren, Richard Krosien, der nahm als einziges Gepäck 23 Memeler Hochflieger in Kartons mit auf die Flucht. Davon wurden 14 Tiere durch umfallende Munitionskisten getötet, zwei Tiere von Ratten gefressen, so dass noch sieben Memeler unbeschadet die Flucht überstanden. Das werden wir ihm nie vergessen!



**Richard Krosien,
Bremervörde,
in seinem
Schlag**

**1,0 Memeler
Hochflieger weiß,
auf vielen Sonder-
schauen hoch
bewertet, aus der
Zucht von
R. Krosien,
Bremervörde.
Fotos: Archiv GB**



Heute gibt es eine stattliche Anzahl Memeler Hochflieger sowohl hier, als auch in Litauen und trotzdem wünschen wir uns noch weitere Züchter, die das Kulturerbe weiterleben lassen. Kontakt: Joachim Böhme, Tel. 039996 70335 und Hans-Werner Rahlfs, Tel. 05026 1468.

H.-W. Rahlfs